

zu setzen (der sog. „Baquet“, auch „Gesundheitszuber“ genannt), in dem sich „magnetisiertes“ Wasser befand, aus dem einige Eisenstangen emporragten. Daran waren Ketten oder Seile geknüpft, die von den Kranken angefasst wurden; ausserdem bildeten die Kranken eine Kette, indem sie sich mit den Händen berührten. Auch sassen die Kranken möglichst dicht beisammen und berührten sich mit Schenkeln, Knien und Füßen; sie bildeten „sozusagen einen zusammenhängenden Körper, in welchem das magnetische Fluidum zirkuliert“.

Wer denkt bei dieser Schilderung nicht an die spiritistischen Sitzungen, in denen man in ähnlicher Weise „Kette“ bildet! In der Tat lässt sich ein geschichtlicher Zusammenhang nachweisen. Der Mesmerismus war auffallend spät in die angelsächsischen Länder gedrungen. In USA wurde er erst durch einen Professor *Grimes* bekannter, der darüber auch volkstümliche Vorträge hielt, die nachgewiesenermassen der Begründer des angelsächsischen Spiritismus, *Andrew Jakson Davis*, 1843 auch gehört hatte. Auf diese Weise ist die Kettenbildung in die spiritistischen Sitzungen übernommen worden. Daneben bekam allerdings die Kettenbildung noch einen andern Sinn: den der Ueberwachung der Sitzter nebst dem Medium. Dieser Zweck stand dann bald im Vordergrund des Bewusstseins bei den Forschern, die nicht an das mesmerische Fluid glaubten. Aber auch heute wissen wir noch nicht sicher, ob nicht doch vielleicht die Kettenbildung im Sinne Mesmers berechtigt ist.

Im Zusammenhang damit verdient noch ein anderer Gesichtspunkt Berücksichtigung. Man hat wohl darauf aufmerksam gemacht, dass man zur Zeit des Mesmerismus so viele „Medien“ für „Hellsehen“ entdeckt habe, während später zur Zeit des Hypnotismus die Forscher kaum derartiges zu berichten haben. Man dürfe daraus für die Zeit der Mesmeristen schliessen, dass die damaligen Erscheinungen alle auf Betrug, Irrtum, Suggestion und andern Versuchsfehlern beruhten. Man überschätzt dabei aber doch wohl die Zahl der mesmerischen Medien; im Vergleich zur grossen Zahl der mesmerisierten Personen gab es immer nur eine kleine Anzahl von übernormal Begabten. Und was die fehlenden Berichte der Hypnotisten angeht, so pflegt man derartiges auch nicht zu finden, wenn man nicht danach sucht. Man war zur Zeit der Hochblüte des Materialismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dem ganzen Gebiet der Parapsychologie so ablehnend und feindselig gesinnt, dass man um das Jahr 1880 danach gar nicht gesucht hat.

Demgegenüber möchte ich jedoch aus eigener Erfahrung berichten, dass ich in den letzten zwei Jahren unter nur etwa 15 hypnotisierten Personen immerhin eine gefunden habe, die nach einer Hypnose im Gegensatz zu früher wesentlich bessere Ergebnisse bei Versuchen mit den Rhineschen Karten hatte. Während sie vorher bei 250 Versuchen nur 38 Treffer erzielt hatte, und damit